

NATUR VS. KUNST

Die Klima-Schlacht um Kassel

Jetzt auch noch ein Holzturm! Das Kunstwerk "Template" stürzte nach einem Unwetter zusammen. Gleich mehrere Documenta-Projekte sind gefährdet. Reisfelder trocken, Mohnfelder ohne Blumen - die Künstler der Ausstellung haben die Rechnung ohne das Klima gemacht.

[zurück](#)

Bild 1 von 36

[weiter](#)

Foto: dpa

Blick auf das zerstörte Kunstwerk "Template" des Chinesen Ai Weiwei. Die Installation aus Türen und Fenstern, die dem Bauboom in China zum Opfer gefallen sind, stürzte während eines Unwetters ein.

Die Documenta hat ihr eigentlich Thema gefunden: Verfall und Klima-Nöte. Allerdings mehr oder weniger unfreiwillig. Es trocknet, bröckelt und wackelt an allen Ecken. Am Mittwoch brach nach einem kurzen Unwetter das Documenta-Kunstwerk „Template“ des Chinesen Ai Weiwei zusammen. Der zwölf Meter hohe Holzturm besteht aus Türen und Fenstern von Häusern, die dem Bauboom in China zum Opfer gefallen sind. Die Stücke sind alt, sie stammen aus der Ming-Dynastie (1368-1644) und der Qing-Dynastie (bis 1911).

Ai Weiwei Turm ist echter Anziehungspunkt für Besucher. Erst am Samstag hatten Bundespräsident Horst Köhler und Hessen Ministerpräsident Roland Koch das Werk besucht. Dabei ist "Template" nur ein Teil seiner Aktion. Der 50-Jährige Künstler bringt 1001 Chinesen nach Kassel, damit diese sich die Documenta anschauen können.

Der Reis wächst nicht am Hang

Der Turmfall ist nur eines in einer Reihe von Documenta-Unglücken. Documenta-Leiter Roger M. Buergel spürt den heißen Atem der Globalen Erwärmung. Die neu angelegten Reisfelder vor dem Schloss Wilhemshöhe vertrocknen nämlich. Das Wasser versickert ständig in unbekannte Gefilde, die zarten Pflänzchen sterben einen grausamen Tod. Ein klein bisschen Afrika-Feeling in Nordhessen.

Auch im Kasseler Reisfeld läuft alles schief, was schief laufen kann. Nicht mal ordentlich bewässern kann man die versteppten Terrassen. Experten fürchten, dass der ganze Hang weggeschwemmt werden könnte. Auch das klingt irgendwie nach Dritte-Welt-Szenario. Bodenerosion als Kunstprojekt – das wagt Sakarin Krue-On aus Thailand dann doch nicht. Stattdessen wolle der Künstler jetzt von Nassreis auf Trockenreis umstellen, berichtet eine Sprecherin: „Die Variante mit dem Nassreis passt nicht zu einem Hang wie dem vor dem Schloss, der vor 300 Jahren künstlich aufgeschüttet worden war.“

Natur lässt sich nicht bändigen

Gleichfalls schwierig: Das vermeintlich glühend rote Mohnfeld der Kroatian Sanja Ivekovic in Kassel sieht aus wie ein sandiger Parkplatz. Da wächst noch nichts. Die Trockenperiode im April hat die schönen Kunst-Pläne einstweilen

behindert. Die Künstlerin: "Die Natur lässt sich nicht beändigen. Und die Revolution nicht timen." Und dann ist da noch der erste Aufreger der aktuellen Documenta. Die chilenische Künstlerin Lotty Rosenfeld hatte auf der Hauptstraße vor dem Fridericianum weiße Bänder quer über die Fahrbahnmarkierungen geklebt, um mit diesen „Kreuzen“ an die Diktatur der Pinochet-Ära in ihrem Heimatland zu erinnern. Den Jungs von der Kassler Stadtreinigung muss dieser subtile Kontext irgendwie entgangen sein. Sie haben die weißen Kreuze einfach weggeputzt.

Lauter Felder! Die Kunst im öffentlichen Raum hat es nie leicht gehabt, aber in Kassel scheitert sie gerade besonders spektakulär an den Klippen des realen Lebens. Im Fall Rosenfeld ist es die Straßenverkehrsordnung: Die Sicherheit des Autoverkehrs habe Vorrang vor der Kunst, erklärt die Stadtverwaltung. Im Fall des Reifelds lassen simple Naturgesetze die Idee des Werks im Sande verlaufen. Und der chinesische Turm aus alten Türen der Ming-Dynastie? Ein Regen der Sorte, die es jetzt häufig gibt: rumms.

Retten Chinesen das Reifeld?

Der Thailänder Sakarin Krue-On hat es gut gemeint. Mit seinen Terrassen wollte er ein blühendes Irritationsmoment vor dem strengen klassizistischen Schloss Wilhelmshöhe schaffen. Er hat auf den Einsatz von Maschinen wo es geht verzichtet und in schweißtreibender Handarbeit Erdkrume auf Erdkrume gepappt, damit es genauso schön wie zu Hause aussieht.

Nur ist Krue-On daheim eher dafür bekannt den Pinsel zu schwingen oder die Videokamera zu schwenken, als knietief durchs Wasser der Reifelder zu waten. Ein Künstler ist eben kein Bauer, und kennt sich mit landwirtschaftlichen Problemstellungen nicht so aus. Deshalb hatte Krue-On extra einen Fachmann aus den thailändischen Reifeldern mitgebracht. Doch anscheinend ist die Kasseler Topographie etwas komplizierter als daheim.

Möglicherweise ist es noch nicht zu spät. Die Rettung findet sich vielleicht in der Reisegruppe von Ai Weiwei. Die 1001 Chinesen reisen in großen Gruppen an. Vielleicht ist darunter ja ein weiterer Reisbauer, der noch ein paar andere Kniffe weiß. Vielleicht könnte man in Kassel einen Rat der Reisexperthen gründen. Und der Turm, sagt die Documenta, soll wieder aufgebaut werden. Vielleicht helfen da alle mit: Chinesen, Künstler, Kritiker, Touristen und die Kasseler Straßenreinigung. Das wäre dann das ware Happening. Und ein Kunststück dazu.

Anzeige



PRIVATER VOLLSCHUTZ
Optimal absichern, entspannt zurücklehnen - mit dem VollMed Tarif der DKV schon ab € 191,28 mtl.!

[» Mehr Informationen](#)

- [Erfahren Sie mehr über das volle Renditepotential geschlossener Fonds. Handeln Sie jetzt!](#)
- [Jetzt Energiesparen mit LBS-Bausparen und eine Harley Davidson im Wert von 15.000 € gewinnen!](#)
- [Kultivierter Antrieb, innovative Technologie: Erleben Sie die Faszination Lexus IS.](#)
- [45 Tage im Voraus buchen & 10% Rabatt auf Mietwagen sichern – bis 30.06.07 bei holidayautos.de](#)